

Der Erzähler vom Schutzwald

Unterhaltungs-Blatt

Freien Schwarzwälder.

Nr. 98.

Waldbad, Mittwoch den 10. Dezember.

Es geht auf Weihnachten.

Man den Renten offiziell höchstes Söchentleis so höhen ließe. Das Urteil war sehr ungerecht, hießt auf Seite der Befreit, den General Quistler, der Kommandeur der spanischen Streitkräfte in Maroflo, ließen dem spanischen Kriegsmüller überstand hat. Danach überholte eine von einem Kortorral geführte Truppenabteilung eines Tages in der Nähe von Lettun eine kleine Stadt von Maroflo, won in Spanien genutzt und ins Lager gebracht wurden. Zu seinem Stamm hörte der Kortorral unterwegs einen alten Mann bis Gefangenentransport hoch im reinen Spanisch ausdrücken. Auf seine erschauende Frage erzählte der Kreis: "Ich bin in Maroflo in der Nähe einer kleinen Stadt von Maroflo, won man mir als Gefangene ausgenommen und ins Lager gebracht, bis er sein Handwerk verrichten sollte. Nach seiner erfolglosen Versuch war ihm gestorben, als sich neue Schwierigkeiten einstellten, man konnte auf ganz Maroflo keinen geeigneten Sitz aufstreben, wie man ihn zum funktionsreichen Ausübung anstrebt. Ich verurteilte. Ich verurteilte meine Strafe im Bogen von Geno, won wo es mir zu lieben gelang. Ich verbrachte mich in der Folge mit einer Maroflanoerin, von der ich einen Sohn hatte, der nach Spanien Juristische „Holt“, rief der Kortorral, „Ich bin auch entlassen. Wie heißt Du?“ „Maroflo Berges“, antwortete der Kortorral. „Und ich heiße August Berges“ rief der Kortorral. Die Sache wurde untersucht, und es fiel sich heraus, daß der Kortorral aus Laster brachte, niemand anderes als sein eigener Bruder war. Der alte Berges ist jetzt um seine Begnadigung eingekommen und will seinem Lande unter der spanischen Fahne dienen, um dadurch seine Schuld zu löschen.

Die Justiz des Schredens.
Es kostet unglaublich, daß im Jahre des Heils 1913 in unmittelbarer Nähe eines großen Werks noch eine so gut wie unbekannte Justiz erhielt, die von wilden Indianern gemacht wird. Die Justiz hat aber ihre volle Rechtigkeit; es handelt sich um die Insel Tiburon, sie im Golf von Kalifornien liegt und von Meer nur durch eine kleine Werke trennt, die ihrer „Berg zur Höhe“ genannt ist. Die Indianer lassen Niemanden an der „Justiz la“. Der unvorsichtige Besiedler, der sich zu solchen Verhältnissen entzieht, darf sicher sein, von einem Hand verletzten Blech empfangen zu werden. Im Jahre 1879 hatte eine Forschungsreise die Rundung erinnungen, aber man hat sicher von ihren Zeichnungen nichts mehr gesehen und gehört. Man legt, daß die Justiz große Lager von Goldmengen und von Pedlende besitzt, den militärischen Winkel, aus dem bekanntlich das kostbare Radium gewonnen wird. Im Jahre 1904 untersuchte die Untersuchung dieser Besiedlungswürde Prostifnahr, der die Insel nicht verließ, von einem für williges eine Exposition nach der Insel, won der breiter er noch eine beschränkte Auskunft. Man sah später an der Stelle zwei abgeplattete Hände und einen blutbefleckten Graben. Gerüchte, die früher bestanden, daß der Justiz zu eröffnen, wurden früher bestätigt, und die, die es wußten, sind ausnahmslos verschollen.

Der boshaftste Gerichtspräsident. Die junge Abodaian hält ihre erste Gerichtsverhandlung. Sie ist aber außerordentlich und sehr breitmaulig. „Mein anständiger Richter!“ „Mein ungünstiger Richter!“ „So sehr, Gerichtshof!“ „Mein ungünstiger Richter!“ Der Richter rief: „Bitte, Gräfinin Dostor fahren Sie fort!“ Soviel ist der Gerichtshof vollkommen mit „Jeton“ eingeschlossen. „Sie werden mich hier nicht aufhalten.“ „Sie jungen Gräfin! Frau M. (im Rosse Franken): „Die junge Gräfin Professor hat ja vergangene Woche zum erstenmal getroffen!“ — „Frau M. „Ja aber nächster hat sie ihren Mann mit aufsässiger Vieh gefangen, das muß man ihr lassen!“ — „Er kennt Sie.“ „Du, was sagst denn? Deine Frau, als Du so spät nach Sanne kamst?“ — „Sie schaffte nur den Kopf!“ — „Den Jürgen?“ — „Richtig!“ „Gut, dann hat's mit Friedrich Garding über kurz oder lang ein Ende. Du sollst leben!“ Regine nichts machbaren vor sich hin. „Ich befürchte das ebenfalls.“ „Sonst kommt Jo, darüber ist nicht zu streiten! Und darum ist auch gar nichts zu ändern. Im Zeitalter heines gebenden Soldaten vorgesehen. Sie wird die natürlich in unbefriedigter Weise ihrem Herrn Schreiberjohn übertragen, von dessen Qualifikation als Kaufmann sie überzeugt zu sein scheint, und kann — gute Nacht, Friedrich Garding. Über ich lege am besten gar nichts mehr.“ „Es würde auch nutzlos sein, meinte Regine, ich mit einer müden Bewegung in den Sessel zurücklehnd. „Leider Goites!“ knurrte der Handelsher Ingkumig. Er starrte eine Weile verdrossen vor sich hin und drehte die Daumen der getöteten Hände umeinander. Dann fanden seine Augen das nachdenkliche, von einem Schein leuchtende Gesicht Regens. Er erinnerte sich plötzlich der eigentlichen Wirklichkeit, die ihn zu dem jungen Mädchen geführt, und begann ganz unvermittelt: „Doch, loßt man die Oberkörper! Sei knaufen alle dummen Lüg.“ Regine verstand nicht sofort. Erst als der alte Herr weitwinklig von ihrem Gesicht bei Doktor Eindorf anfuhr, wußte sie, worauf er mit seiner dreitägigen Benutzung freiließ. „Loß doch von all dem Salm und Traub nicht anlecken.“ „Loß doch,“ er, „es hat niemand wieder einen Grund, Regine empfand den warmen Ton ungemein dankbar. Endlich ein Steinloch, der nicht abschließen konnte! Sie hätte Scherfamp am liebsten um Hals fallen mögen.

Grete, Racker, Rose, Tasche, Roiter, Lehrer, Bote, Taube

Gretchen ist Energie der Dammeleit. Einladung des Gründungsausschusses von notiger Nummer: Gisela, Genie, Zwitscher, Reifster, Giel, Donner, Giebel, Wunder, Dummkopf, Schleifer. Einladung des Gründungsausschusses von notiger Nummer: Gisela, Genie, Zwitscher, Reifster, Giel, Donner, Giebel, Wunder, Dummkopf, Schleifer.

Die Rückführung als Fremdenverkehrsförderung. Auf Bermuba hielten sich gegenwärtig eine eigenartige Menge ab, die trotz ihres dünnen Untergrunds nicht frei von Trockenheit ist. Die Bermubaindustrie ist das Winterdorf des Nordamerikaner. Was für uns Menschen und die Wario, für den Gurovo die Riuera bedeutet, ist beim Sonnen Bermuba. Der reiche Riuera mit seiner Familie in den Glashäusern, von dem Eltern verbringt mit seiner Familie in den Glashäusern, von dem Eltern verbringen, und auf Bermuba gewesen zu sein, gilt dem Siedob, sogar als unerträgliches Gedanken des Reichs als die Europareise. Und nun ereignete sich der Siedob, was ein des Mondes überfließter Regen in Bermuda fallen. Glaube nur, die meisten haben mit sich selbst zu tun. Was da nicht alles quatschen werden würde, wenn Gondorjau der betagtenen Ratzt verantwalt hätte.

Stand und Fall des Herrn Johannsen in Waldbad. — Betriebsausschuß: G. Kringsen

1912.

Man den Renten offiziell höchstes Söchentleis so höhen ließe. Wenn dir noch einer kommen sollte, um dir keine moralische Entrückung auszubürdnen, so schicke ihm nur zu mir; ich werde dem Saitchen eine Blaue halten, daß er nach einer zweiten kein Verlangen träßt.“ Regine mußte lächeln. „Ich werde mich Ihrer als Verblümt zu erinnern, Herr Scherfamp. Lieblichs machen mich mir darüber wenig darum, wie man über mich bestellt.“ „Bravo, Dörfking!“ lobte Scherfamp, sie unterbrochen. „Zur Mamas Verhältnis schmerzt mich.“ „Loß sie dann trauring.“ Ihr Geigenbauer hatte eine leichte Handbewegung. „Neh, darüber komme ich nicht hinweg. Das mich Georg und Gabriele seit dem Tage meines „Krebsens“ vollständig überleben, so tun, als sei ich für sie überhaupt nicht mehr vorhanden, beriegt und traut mich auch. Aber bei weitem mehr tut es die Aufführung Mamas.“ Sie schüttelte und lenkte den Kopf traurig auf die Brust. „Deine Mutter denkt bald wieder ganz anders.“ ermutigte Scherfamp. „Ja, und wenn nicht, wenn sie daß andauernd so steht liegen lassen, dann macht du fursten groß und sagst einfach: Leben Sie einstweilen wohl, meine Herrlichkeit! Ich werde mich mal erst ein bißchen in der Welt umsehen. Das heißt, ich will dich nicht aufheben. Dörfing.“ Den Gedanken, zunächst vielleicht für immer fortzuführen, habe ich schon selbst erwogen.“ Regine erzählte. „Über ich stand ihm bloßer unentbehrlicher Begleiter!“ „Die Schau, die du einstweilen wohl über dich tun solltest, ist eine bißchen vielleicht für immer freudig.“ „Du sollst du vom Blögen wie Mitternacht nichts als Flöge und Biage? Sagt die Sterne Ecke, minn dich in Möt. Es kommen heilige Tage!“

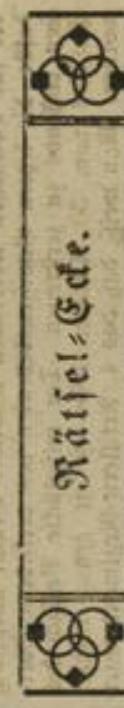
„Zur Mamas Verhältnis schmerzt mich.“ „Loß sie dann trauring.“ „Neh, darüber komme ich nicht hinweg. Das mich Georg und Gabriele seit dem Tage meines „Krebsens“ vollständig überleben, so tun, als sei ich für sie überhaupt nicht mehr vorhanden, beriegt und traut mich auch. Aber bei weitem mehr tut es die Aufführung Mamas.“ Sie schüttelte und lenkte den Kopf traurig auf die Brust. „Deine Mutter denkt bald wieder ganz anders.“ ermutigte Scherfamp. „Ja, und wenn nicht, wenn sie daß andauernd so steht liegen lassen, dann macht du fursten groß und sagst einfach: Leben Sie einstweilen wohl, meine Herrlichkeit! Ich werde mich mal erst ein bißchen in der Welt umsehen. Das heißt, ich will dich nicht aufheben. Dörfing.“ Den Gedanken, zunächst vielleicht für immer fortzuführen, habe ich schon selbst erwogen.“ Regine erzählte. „Über ich stand ihm bloßer unentbehrlicher Begleiter!“ „Die Schau, die du einstweilen wohl über dich tun solltest, ist eine bißchen vielleicht für immer freudig.“ „Du sollst du vom Blögen wie Mitternacht nichts als Flöge und Biage? Sagt die Sterne Ecke, minn dich in Möt. Es kommen heilige Tage!“

Die Cöchter der Frau Konsul.

Roman von Fritz Wagner.
(Raaberau verlost.)

„Konsul. Das habe ich ihr auch gesagt. Peter Brodmann kennt den ganzen Krempel so genau wie sein Besitzstück und ist treu wie Gold. Gleich einer Beamtin ist er sehr ungünstiger Klient.“ Der Konsul rief: „Bitte, Gräfinin Dostor fahren Sie fort!“ Soviel ist der Gerichtshof vollkommen mit „Jeton“ zu lassen. „Sie sprach eigentlich mehr im Scherz.“ lenkte Theodor Scherfamp ein, bedenklich den Kopf wiegend, als er in dem @elichsdsraut Regen eine leife Entloftenseite sah. „Den Gedanken, zunächst vielleicht für immer fortzuführen, habe ich schon selbst erwogen.“ Regine erzählte. „Über ich stand ihm bloßer unentbehrlicher Begleiter!“ „Die Schau, die du einstweilen wohl über dich tun solltest, ist eine bißchen vielleicht für immer freudig.“ „Du sollst du vom Blögen wie Mitternacht nichts als Flöge und Biage? Sagt die Sterne Ecke, minn dich in Möt. Es kommen heilige Tage!“

„Zur Mamas Verhältnis schmerzt mich.“ „Loß sie dann trauring.“ „Neh, darüber komme ich nicht hinweg. Das mich Georg und Gabriele seit dem Tage meines „Krebsens“ vollständig überleben, so tun, als sei ich für sie überhaupt nicht mehr vorhanden, beriegt und traut mich auch. Aber bei weitem mehr tut es die Aufführung Mamas.“ Sie schüttelte und lenkte den Kopf traurig auf die Brust. „Deine Mutter denkt bald wieder ganz anders.“ ermutigte Scherfamp. „Ja, und wenn nicht, wenn sie daß andauernd so steht liegen lassen, dann macht du fursten groß und sagst einfach: Leben Sie einstweilen wohl, meine Herrlichkeit! Ich werde mich mal erst ein bißchen in der Welt umsehen. Das heißt, ich will dich nicht aufheben. Dörfing.“ Den Gedanken, zunächst vielleicht für immer fortzuführen, habe ich schon selbst erwogen.“ Regine erzählte. „Über ich stand ihm bloßer unentbehrlicher Begleiter!“ „Die Schau, die du einstweilen wohl über dich tun solltest, ist eine bißchen vielleicht für immer freudig.“ „Du sollst du vom Blögen wie Mitternacht nichts als Flöge und Biage? Sagt die Sterne Ecke, minn dich in Möt. Es kommen heilige Tage!“



Rätsel-Gefe.

Wortspiel.

Grete, Racker, Rose, Tasche, Roiter, Lehrer, Bote, Taube

Gretchen ist Energie der Dammeleit. Einladung des Gründungsausschusses von notiger Nummer: Gisela, Genie, Zwitscher, Reifster, Giel, Donner, Giebel, Wunder, Dummkopf, Schleifer. Einladung des Gründungsausschusses von notiger Nummer: Gisela, Genie, Zwitscher, Reifster, Giel, Donner, Giebel, Wunder, Dummkopf, Schleifer.

Die Rückführung als Fremdenverkehrsförderung. Auf Bermuba hielten sich gegenwärtig eine eigenartige Menge ab, die trotz ihres dünnen Untergrunds nicht frei von Trockenheit ist. Die Bermubaindustrie ist das Winterdorf des Nordamerikaner. Was für uns Menschen und die Wario, für den Gurovo die Riuera bedeutet, ist beim Sonnen Bermuba. Der reiche Riuera mit seiner Familie in den Glashäusern, von dem Eltern verbringen, und auf Bermuba gewesen zu sein, gilt dem Siedob, sogar als unerträgliches Gedanken des Reichs als die Europareise. Und nun ereignete sich der Siedob, was ein des Mondes überfließter Regen in Bermuda fallen. Glaube nur, die meisten haben mit sich selbst zu tun. Was da nicht alles quatschen werden würde, wenn Gondorjau der betagtenen Ratzt verantwalt hätte.

Stand und Fall des Herrn Johannsen in Waldbad. — Betriebsausschuß: G. Kringsen

„Siedlungen, der Göttinnen und Tönen, ein Unterplätzchen berurteilen.“

Die begonnene Sack in Wörth Schölerkamps Gesellschaft wurde nicht beendet. Die Feuer flog auf den Züchtern so bosig geworfen, daß sie die zahlreichen Spritzer auf dem alten grauen Waschschüsselzug der Platte noch um einige vermeidete und erft dann in ihrem heftigen Rollen zur Ruhe kamen, als das wunderlich geformte Sandkreuz — bei den Schölerkamps benutzte man aus Pietät gegen den Gründer der Firma Theodor Schölerkamps Vater, immer noch das vor, nützliche Lößtal — mit seinem dicken Rauche energischen Einhalt getragen.

112

erlebte sie aus ihrer gebildeten Haltung sofort auf und sah nach dem Schulergebnis ihren Name stehen. „Worth“ mitteilt einen Druck zu. Sie wirkte zurück und lachte. „Sieben und Zachten, schien zu heißen. Komm doch!“ Sie schnitt ihr schläfrige Worth den Kopf und machte mit der hochgezogenen Rechten die Bewegung des Schreibens. Doris hatte eine verächtliche Handbewegung und zog ein Männchen. Der junge Schülerstampf lachte noch der Lär und überlegte: „Der Elfe ist nach der Worth. Dann wird er zum Jungen runtergehen, ob die „Margot“ schon fertig gekocht hat. Noch nicht.“ Sie hörte nur ein Plätschernweichen in der „Wuster“. Summa summarum mindetens zwei Stunden. Gelt hörten dreißig Minuten war er oft weg.“

„Worth sonderte abermals einen Punkt, der jetzt kurz und hell über seine Lippen ging und dröhnen ein befriedigtes Gähnen aus. „Ich soll eigentlich keine scheiben. Du hast dich nicht.“ Worth beobachtete auch den Mund zu hängen und bupfte, die Eltern finster traurend, an den rüglichen Prostzen den Hörchen auf der Oberlippe.

Doris lachte. „Na, dann kommt mal erst zu dem Futterplatz rüber.“ So, hin waren fünfzehn Goldammer und sein Junten da . . . „Aber du bist ja mit bloßen Stöpf“ getommen!“

„Weiter Wahrheit konnte ich nicht erst lange suchen. Nebrigens darf ich auch höchstens eine Viertelstunde bleiben.“

„Du wirst dich aber dennoch erfüllen hier, binde dir mein Tuch über den Kopf.“

„Er wies es mit einer verächtlichen Gebärde zurück. „Sei bitte nicht immer so pimperlig, Doris! Du weißt, daß ich das nicht leben kann.“

„Sie tat verzweifelt. „Du hättest lieber drübren bleien sollen, wenn du mir nur Schmetterlein sagen würdest.“

„Ur leidete noch ihrer Hand und preßte sie vorstellen, daß es der kleinen Erding brennend heiß in die Wangen ging. „Sei nicht böse, kleines Süßes!“ Blut! Ich bin doch kein Zuckerringel!“ Mit einem harten Ruck entzog sie ihm ihre Hand. „Kun gut dir mal endlich meine bungigen Hälste an.“

„Sie gingen über den mit feistem, jartigen Winterstaum beebten und von einer sauber geschnittenen Tagesdecke eingesetzten großen Rosenplatz. Drüben sah sie dieses Gedächtnis an: jetzt freilich entzücktes Gewirr von Schneebären. Jasmin- und Blüteentzücken.

„Wie schön war's im Sommer her.“ erinnerte sich Worth in elegentlichem Tonfall, als sie die Gefrauenmengen in Schritten hatten und, nicht weit vom Futterplätzchen entfernt, siebenstieben. „Zehr sieht alles so traurig aus.“

„Freilich, der Sommer ist gestor en.“ Doris seufzte. „Ich mußte plötzlich auch an das Sterben denken, das ihr bei Vater genommenen. „Es ist überhaupt so vieles anders geworden, seitdem wir uns zum letzten Male in unserem Leben getroffen.“

Worth nickte und sah Doris mittelbig an. „Geh nur, Prüher.“ So nannte er sie, wann er bejohnte; jählich ist sie wurde. „Die Freude kommt auch wieder.“ Er freute

rotend über ihren vollen Schädel hin, was sie ruhig duldet, obwohl das gelinde Rot in ihrem blühenden Spielfleisch um einen Schein dunkler wurde. „Richtig wahr, Doris!“
Sie nickte wehmüdig und trat einen Schritt zur Seite.
„Kun Jahr mal, Moritz!“ Sie begann selbst, und er tat es auch. Höflich rieb sie laut und anglistisch, daß die enige plaudende und munter pieplende Schar aufspurte und einzelne Spuren ein höllisches Gejährt anjingen: „Du, Moritz, du schenkt eure gelbe Rabe heran . . . Vr, vr, vr, vrst du fort!“

Moritz warf einen Stich nach der Rabe, die nun mit langen Sprüngen verschwand.

„Du, die ist frech, Moritz.“ erklärte Doris. „Sie wird bald wiederkommen. Eigentlich müßte ihr die Rabe abschaffen. Da ganze Jahr über hängt sie im Garten herum.“

Moritz behauptete dasselbe von der Garbingischen Rabe. Ein blöger Disput entbrannte. Erst, als sie sich dahin geäußert hatten, daß alle Raben Vogelräuber seien, war der Friede wieder hergestellt.

Sie waren zuletzt auf den Gartentreppen dahingeholpert und erreichten eben den Gemüspflanzplatz.

„Wenn ich Zeit hätte und wir hier nicht von allen Eltern beobachtet werden könnten . . .“

Moritz tanzte nicht zu Ende. Doris unterbrach ihn mit einem beschäftigten Lachen und sagte: „Du bist drollig, lieber Moritz! Schade, es denn etwas, wenn uns jemand sieht? Wir haben doch im Sommer so häufig Automaten gespielt. Komm, die Radets und Bälle liegen drüber im Pavillon! Man läuft sich an einem solchen Tage wie heute gern warm.“

„Er hielt sie zurück. „Hein, bitte, nicht . . . Ich habe keine Lust.“ Seine angstlichen Augen gingen nach dem Fenster hinüber.

Doris beobachtete den Blick. „Der Mut fehlt dir, du Hosenfuchs!“

„Bitte, nimm das Wort zurück!“ verlangte er mit gerungelater Stirn und energischem Tonfall.

„Rein!“ Sie stampfte mit dem tierischen Fußpfen auf und ülpste ihn herausfordernd an.

„Du machst mich böse, Doris!“

„Du bist es ja schon!“ lachte sie.

„Aber ich werde es noch viel mehr.“

„Zeige mir mal, wie du dann bist.“ Sie setzte immer mehr in einen neidenden, leise spöttischen Klingenden Ton, der Moritzens Empfindlichkeit aufsäte, ihm aber auch beim Anblick ihrer reizenden komplexenutigen Erscheinung das Blut schneller zum Herzen trieb und seine Pulse besser schlagen ließ. So liebens- und begehrenswert war sie seinem impulsiven Junglingsempfinden noch nie erschienen. So stort war die Schönheit, ihre jetzt trostig gewölbten Lippen mit den seinen in Berührung zu bringen, blickte nie in ihm aufgesetzten. Und wie ihre brauen Augen glänzten und lachten, so sogen schienen: Vr, du dummk und wirtlich, hosenfugig! So läßt mich doch!

Seine Stimme litterte vor heißer Üregung, als er zum andern Male forschte: „Bitte nimm das Wort zurück! Und auf der anderen Seite fiel wiederum ein Hein, nur noch trostiger, entschiedener und widerstandsbeträchtlicher im Ton, denn vorhin. Und das Glühen in Doris' Augen gewann an Feuer und Tiefe.

Moritz fühlte ein stürmendes Vibeln durch sein Hirn toben, vor seinen Ohren war ein zischendes Brummen und vor seinen Augen ein Glühen wie Hochsommerglut. Überhaupt: wunderlich, konfus, seliger, glücklicher, denn in diesen Stunden war es ihm bisher nie in seinem Leben ums Herz gewesen. Er trat einen Schritt näher, beugte sich vor und hatte im nächsten Augenblick seine älternden Finger um ihre schlanken Handgelenke geschlossen. Er prebte sie, daß sie sich durchdrückte und ihm mit plötzlich aufgestoßenen Zungen in sein erregtes Gesicht sah.

„Doris!“ stieß er mit bebender Stimme hervor.

„Komm das du . . . aber . . . aber . . . Doris!“ Da schlug die Weile der jungenhellen, glühenden, frühlingszeitigen Leibenschaft über ihm zusammen, orientierte seine Seele in einer unnebbare glücksgesegnete Tiefe, doch sie zu durchdringen drohte im Wonnereich dieses Empfindens. Er jag - nein, er riß das schluchzend gewordene, mit geschlossenen Augen und leise geöffneten Mund, der wie eine frönenische, bußverachtende Rosenblüte war, vor ihm stehende Mädchen an sich und pregte seine jüngenden, brennenden Lippen in heißer Hoffnung zwei, dreimal auf die süße, purpurne Rosenblüte . . .

Moris behauptete dasselbe von der Garibding'schen Robe. Ein jüngerer Disput entbrannte. Erst, als sie sich dahin gesellt hatten, daß alle Roben Vogelfänger seien, war der Friede wieder hergestellt.

Sie waren zuletzt auf den Gartentwegen dahingeholzert und erreichten eben den Tennisplatz.

„Wenn ich Zeit hätte und wir hier nicht von allen Eltern beobachtet werden könnten...“

Moris tanzte nicht zu Ende. Doris unterbrach ihn mit einem belustigten Lachen und sagte: „Du bist drooling, lieber Moris! Schade, es denn etwas, wenn uns jemand sieht? Wir haben doch im Sommer so häufig zusammen gespielt. Romm, die Rackets und Bälle liegen drüber im Pavillon!“

Mon läuft sich an einem kalten Tage wie heute gar warm.“

„Er bleibt sie durst.“ „Rein, bitte, nicht... Ich habe keine Lust.“ Seine angstlichen Augen gingen nach dem Fenster hinüber.

Doris beobachtete den Wüst. „Der Hut fehlt dir, du Hosenfuzzi!“

„Bitte, nimm das Wort zurück!“ verlangte er mit gerungelten Stern und energischen Tonfall.

„Rein!“ Sie stampfte mit den tierischen Füßchen auf und blickte ihn herausfordernd an.

Die Reffenenzen des „Straßburg“

Putsches.

Bei Anfang der dreißiger Jahre des vergangenen Jahrhunderts tauchte am Uferungshimmel ein Stern auf, der bald ein Licht auf den Bühnen der Welt für Weltung brachte. Die große Sängerin hieß Leonore Brault und war im Sommer des Jahres 1836 auf ihrem Siegeszug auch nach Straßburg gekommen. Da sie nicht nur durch ihrer Stimme Zaubermodus die Herzen betrübt, sondern auch von betrüblicher Schönheit und Form war, konnte es nicht fehlen, daß sie auch in Straßburg bald im Mittelpunkte der allgemeinen Bewunderung stand. Sie war in früher Jugend mit einem Engländer, namens Gordon Weder die Ehe eingegangen, der aber noch zuvor gestorben war. Als sie nach Straßburg kam, war diese wäre Brault eine verfürchtete Stute, die sonst ihren gebrochenen Haarschäften in den vornehmsten Häusern der Stadt bald ein beliebter Gast und von den Herren kaum leidlich umworben wurde. Unter ihrer begleitenden Beichter war der Oberst Baubron, der damals das zweite Artillerie-Regiment, das in Straßburg im Garnison legt, kommandierte. Baubron war bereits 52 Jahre alt, als er der berühmten Sängerin begegnete. Er hatte die Eltern ihres großen Knezes mitgenommen und war in glücklicher Ehe verheiratet. Das hinderte aber nicht, daß er sein Herz an die verführerische Leonore verlor und alles im Stich ließ, um ihn nach Vader-Boden, wo sie aufgezogen war, dem Prinzen Louis Bonaparte, vorgestellt wurde. Der verblümte Prinz nahm die gute Vergegenheit mehr, dem alten Soldaten, der im Leben ein treuer Wohnter des Kaisers geblieben war, den Rubin des Kaiserreichs zu preisen und ihn im Beirat zu erhalten, daß er in der Hoffnung, die Garnisonen zu befreien leicht zu gewinnen, sich mit dem Plan ergebe, den wohntenden Thron Louis Philippe zu stürzen und das Kaiserreich wieder aufzurichten.

Tiefe vertraulichen Mitteilungen fielen bei dem armen Baubron auf, nur zu frustrierten Gaben, und so dauerte nicht lange, daßtonnte Baubron kaum mehr den Augenblick erwarten, an der Spise seines Regiments mit dem alten Ruf „Vive l'Empereur“ vor dem neuen Herrn zu paradesieren. Und wenn er noch ängstig, seine Söhnen so weit zu begleiten, um dem kleinen Napoleon die Tore Straßburgs zu öffnen, so folgte die verhälterische Zusprache der für Monarchie toerbenden Leonore Brault ausgeschüttet, die keinen Menschenhaben des verliebenen Oberstes kostetlos zu zerstreuen. Der unglückliche Verlust bedrängtes vom 30. Oktober 1836 in oft genug ergötzt vorüber. Wen weiß, daß das 4. Artillerie-Regiment unter der Führung Baubrons sich für den Prinzen entfert hätte und mit freigenen Fäulen aus der Kaserne marschierte, um dem Waffen des Kaisers die Stab in die Hände zu spreten. Während das Regiment flegesfreibrig die Rue des Capucins unter den Klängen der Mufti herunterging, triete Leonore Brault, die Letzterin des Parades, im Schmutz der Straße und kehle mit dramatischer Gefährde des Kindermarsches Segen auf das Regiment herab. Das fliegende Ende der waghalsigen Märe ist bekannt. Schon noch einer halben Stunde lag das Regiment Baubrons schwer verwundet durch das 46. Linien-Regiment bestimmt und sich auf Liebergabe begrammar. Oberst Baubron hatte gerade noch Zeit, einen Unterschiffer nach der Wohnung der Sängerin mit der dringenden Bitte zu entsenden, daß schlieunig in Sicherheit zu bringen. Aber es war bereits zu spät. Sie rückte von der Polizei ergriffen und nach einer dramatischen Szene ins Gefängnis abgeführt.

Man kann sich denken, wie die Geschichte endet.

König Philipp beschloß in seiner Gnädigkeit großmütig,

und der kleine Riefe des großen Röden konnte unbehelligt nach Knerisla entkommen. Seine Verfchäfte erledigen mussten im Januar 1837 vor den Straßburger Geistlichen, wo die angefochtene konkordiathe Utre Theotore Stoult im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stand. Die Angetragenen wurden ausnahmslos freigesprochen. Der Justiz-Tagte es, daß sie sich noch einen Jahr unter verdeckten Umständen wieder zusammenfanden. Der Prinz war Präsident der Republik und sollte bald Kaiser werden. Der Württemberger Berlin vor Minister, General, Senator, Gouverneur der Tuilerien und Großfürst der Ehrengroßen. Auch alle anderen hatten Karriere gemacht. Nur die arme Eleonore nahm keinen Teil mehr an dem späteren Hofe; sie starb, ehe die Zeit der Erfüllung gekommen, am 26. März 1849 im Alter von 41 Jahren.

Romantisches Zusammentreffen von

Großvater und Enkel

und der kleine Riefe des großen Röden konnte unbehelligt nach Knerisla entkommen. Seine Verfchäfte erledigen mussten im Januar 1837 vor den Straßburger Geistlichen, wo die angefochtene konkordiathe Utre Theotore Stoult im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stand. Die Angetragenen wurden ausnahmslos freigesprochen. Der Justiz-Tagte es, daß sie sich noch einen Jahr unter verdeckten Umständen wieder zusammenfanden. Der Prinz war Präsident der Republik und sollte bald Kaiser werden. Der Württemberger Berlin vor Minister, General, Senator, Gouverneur der Tuilerien und Großfürst der Ehrengroßen. Auch alle anderen hatten Karriere gemacht. Nur die arme Eleonore nahm keinen Teil mehr an dem späteren Hofe; sie starb, ehe die Zeit der Erfüllung gekommen, am 26. März 1849 im Alter von 41 Jahren.

Die Verströmtheit der Webner.

nach Kletterlo entnommen. Seine Verfchäfte erledigten im Januar 1837 vor den Straßburger Geopos-
tern, wo die angefochtene konkordiathe Utre Heonore
Graut im Mietshaus des allgemeinen Interesses stand.
Die Angeklagten wurden ausnahmslos freigesprochen. Der
Jugd- fügte es, daß sie sich nach einem Jahr unter
veränderten Umständen wieder zusammenfanden. Der
Kring war Präsident der Republik und sollte bald Kaiser
werden. Der Philanthropie Perfini war Minister, Gau-
bren General, Senator, Gouverneur der Kaiserlich auf
Professör der Ehrenlegion. Auch alle anderen hatten
Karriere gemacht. Nur die arme Eleonore nahm keinen
Teil mehr an dem späteren Glück; sie starb, ehe die Welt
der Erfüllung gelommen, am 26. März 1849 im Alter
von 41 Jahren.